

ING. MARTIN SCHWARZAUGER

FORSTGUT ZIESLERWALD

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Abteilung 13 Umwelt und Raumordnung

Stempfergasse 7

8010 Graz

Krieglach, 21.06.2019

Stellungnahme zum Entwurf des Entwicklungsprogrammes zum Sachbereich Windenergie
GZ: ABT13-147092/2017-6

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Grundeigentümer in den Fischbacher Alpen und von der Zonierung des vorliegenden Entwurfes betroffen, weshalb ich folgende Stellungnahme übermittle:

Vorweg ist es für mich eine befremdende Vorgangsweise, wenn man als Grundeigentümer nur durch Zufall erfährt, dass eine Beplanung u.a. des eigenen Besitzes durchgeführt wurde, und ich es daher gerade noch rechtzeitig schaffe, eine Stellungnahme dazu abzugeben.

Offensichtlich ordnen die zuständigen Sachverständigen die Ansprüche der Energiekonzerne und des Naturschutzes derart, dass für diese beiden Parteien ein Konsens gefunden werden kann. Anscheinend wird dabei vom Schreibtisch aus eine Raumordnungsplanung über die Steiermark, anhand verschiedenster „Modellierungen“ durchgeführt. Wer nicht in die Pläne mit einbezogen wird, sind die Grundeigentümer, deren Wille offensichtlich keine Rolle spielt und deren Expertise nicht gefragt ist, wenngleich diese qualitativ außerordentlich hochwertig wäre.

Mein Revier ist teilweise von der „Ausschlusszone Teufelstein“ betroffen. Da ich als Grundeigentümer nicht in die Zonierung eingebunden wurde, kann ich nur erahnen, dass diese Ausschlusszone für das Birkwild geschaffen wurde. Es ist jedoch so, dass, wahrscheinlich durch den ständig zunehmenden Tourismus am Teufelstein, das Birkwild in meinem Revier nahezu nicht mehr vorkommt und man inmitten des Windparks „Hochpürschling“ eine dichtere Birkwildpopulation vorfindet.

Aus den angeführten Gründen spreche ich mich gegen die Ausweisung der „Ausschlusszone Teufelstein“ sowie gegen die Erweiterung der Vorrangzone „Höhpürschling“ aus.

Angeführt sei auch noch, dass es mittlerweile doch einige Forschungsprojekte gibt, in welchen die Auswirkungen der Windräder auf Raufußhühnerpopulationen untersucht wurden. Für mich stellt sich nun die Frage, warum die Ergebnisse dieser Studien nicht publiziert werden. Auch wenn diese Untersuchungen zu dem Ergebnis kommen, dass sich Windräder nicht negativ auf Raufußhühnerpopulationen auswirken, muss objektiv damit umgegangen werden.

Ich ersuche Sie, meine Ausführungen zu berücksichtigen.

Mit besten Grüßen

Ing. Martin Schwarzauger
FORSTVERWALTUNG
8670 Krieglach, Schwöbing 32
Mobil: 0676 / 37 26 25 1
Tel. & Fax: 03854 / 20 956
e-mail: martin.schwarzauger@aon.at

